

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRBETRIEBE

Ernennungen bei der Kriegsmaterialverwaltung

Der Bundesrat hat den Direktor der Zeughausbetriebe, Hansjörg Müller, 1927, von Basel, in Personalunion zum stellvertretenden Direktor der Kriegsmaterialverwaltung (KMV) gewählt. Der bisherige stellvertretende Direktor, Even Gollut, ist seit Beginn dieses Jahres Chef des Oberkriegskommissariats. Ferner hat der Bundesrat dem bisherigen Chef der Betriebssektion bei der KMV, Jean-Claude Richard, 1940, von Cressier (NE), die Leitung der Zentralen Dienste und kantonalen Belange bei der KMV übertragen und ihn gleichzeitig zum Vizedirektor ernannt.

EMD Info

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

AV 90 – Ein neuer Mannschaftstransportwagen von Krupp

Das Kettenfahrzeug ist eine italienisch-deutsche Gemeinschaftsentwicklung der Firmen Oto Melara, La Spezia, und Krupp MaK, Kiel, unter Einbindung der erfahrenen und am Markt bekannten deutschen Firmen MTU und ZF für die Antriebsanlage.

Der AV 90 wurde bewusst als einfach konstruiertes, aber bedrohungsgerecht gepanzertes Kettenfahrzeug konzipiert, welches für den Transport von Mannschaften, Kommunikationsmittel und Abwehrwaffen auf einen nationalen und internationalen Markt zielt, der zurzeit überwiegend mit dem überalterten M 113 in einer Stückzahl von über 50 000 Fahrzeugen bedient wird.



Standard-Version:

Masse und Gewichte

Länge über alles	6000 mm
Breite über alles	2710 mm
Höhe bis Fahrzeugoberkante	1720 mm
Gewicht	15–20 t
Max Fahrbereich, Strasse	762 km bei 45 km/h
Gelände	565 km bei 45 km/h
Spezif Bodendruck	0,58–0,70 kg/cm ²
Geschwindigkeit	64 km/h
Kraftstoffvorrat	480 l
Kletter- bzw Grabenüberschreitfähigkeit	0,70 m bzw 2,00 m
Steigfähigkeit und Schräghang	60% und 30%
Leistungsgewicht	33,5–25,0 PS/t

Motor	
Hersteller	MTU (Daimler Benz)
Typ	8 V 183 TA 22 (OM 442 A)
Bauart	8 Zyl, 4-Takt-Dieselmotor mit 2 Turboladern, Direkteinspritzung und Flüssigkeitskühlanlage
Hubraum	14,62 l
Leistung	368 PS/2100 U/min
Max Drehmoment	160 kpm bei 1100–1500 U/min
Spezif Kraftstoffverbrauch	145 g/PS h bei 1300 U/min
Aufwuchspotential	600 PS bei 2300 U/min

Getriebe	
Hersteller und Typ	ZF, LSG 1500
Bauart	automatisches Schalt- und Lenk-Getriebe
Gänge	4 Vorwärts-/2 Rückwärtsgänge mit überbrückbarem Drehmomentwandler
Lenkeinheit	hydrostatische Überlagerungslenkung
Bremsanlage	luftgekühlte Scheibenbremsen und Primärretarder

Kühlanlage	
Hersteller	Süddeutsche Kühlerfabrik Behr
Bauart	Flachkühler auf Motoroberseite
Gebälde	2 hydrostatisch angetriebene Axial-Gebälde

Luftfilter	
Hersteller	Mann & Hummel
Bauart	Zentrifugal-Vorabscheider-Feinfilter

JAPAN

Der neue japanische Kampfpanzer TK-X

Zwölf Jahre nach Beginn der Entwicklung im Jahre 1976 hat das militärische Forschungs- und Entwicklungszentrum TR&DJ (Japanese Defence Agency's Technical Research and Development Institute) einen kompletten Prototyp des zukünftigen japanischen Kampfpanzers Typ 90 vorgestellt. Nach erfolgreichem Abschluss der Entwicklung und Erprobung soll dieses Fahrzeug den ab 1962 eingeführten KPz Typ 61 ablösen, von dem die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte 560 Stück besitzen.



Technische Daten

Besatzung	3 Mann
Gefechtsmasse	50 t
Spezifische Leistung	22 kW/t
Länge (Kanone 12 Uhr)	9,7 m
Breite	3,4 m
Höhe (Turmdach)	2,3 m
Bodenfreiheit	0,45 m (zwischen 0,20 und 0,60 m verstellbar)
Höchstgeschwindigkeit	70 km/h
Fahrbereich	ca 300 km
Tiefwatfähigkeit	2 m
Wendekreisradius	0 bis unendlich
Triebwerk	wassergekühlter Zehnzylinderdiesel 10 ZG von

Getriebe	Mitsubishi mit Direkteinspritzung, Turboaufladung und Ladeluftkühlung. Leistung 1100 kW, Hubraum 21,5
Laufwerk	automatisches Fahrgetriebe, hydrostatisches Lenkgetriebe
Bewaffnung	4 hydropneumatische Federelemente + 2 Drehstabfederungen pro Seite 1×120-mm-Glattrohrkanone (Rheinmetall) 1×7,62-mm-MG 1×12,7-mm-MG 2×3 Nebelmittelwurfgeräte
Generalunternehmer	Mitsubishi Industries
Unterauftragnehmer	Japan Steel Works Mitsubishi Electric (MELCOM) Fujitsu Nippon Electric Company (NEC)

Aus Internationale Wehrrevue 6/88

NIEDERLANDE

40 Jahre Nordatlantikpakt

Am 4. April 1949 wurde in Washington zwischen den Vereinigten Staaten, Kanada, Grossbritannien,



Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Dänemark, Norwegen, Island und Portugal der Nordatlantikpakt (NATO) unterzeichnet. An dieses denkwürdige Ereignis erinnert seit dem 14. März 1989 eine niederländische Sondermarke. Der 75-Cent-Wert zeigt die Nationalflaggen der heute 14 NATO-Staaten.

ÖSTERREICH:

Pilotprojekt «Gewehr im Schrank» gestartet

Mitte März ist in Vorarlberg der Versuch gestartet worden, Milizsoldaten auf freiwilliger Basis das Gewehr mit nach Hause zur Aufbewahrung zu geben. Das bisher im Bundesheer nicht übliche Vorhaben wurde als auf zwei Jahre begrenztes Pilotprojekt begonnen. 126 Soldaten eines Vorarlberger Jagdkampfbataillons haben ihr Sturmgewehr 77, das Feldmesser und die ABC-Schutzmaske mit nach Hause genommen. Das sind 73 % einer ausgesuchten Personengruppe. Nur 46 Soldaten wollten die Waffen lieber in der Kaserne belassen. Die Milizsoldaten erhielten das Sturmgewehr ohne Munition, zudem wurde ihnen ein Schloss zum Versperren sowie ein Schlüssel zum Ausbau des Schlagbolzens mitgegeben. Auf einem beigegebenen Merkblatt sind Verhaltensregeln festgelegt worden:

- Die Waffe muss ordentlich gepflegt und in der mitgelieferten Sicherheitsvorrichtung eingesperrt aufbewahrt werden.

Fortsetzung Seite 40



JÄGGI
AG
OLTEN

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei
Fensterfabrikation
Telefon
062 / 26 21 91

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Telefon 055 33 11 11

Immer einsatzbereit für Sie!
Region Zürcher Oberland und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rütli ZH



Gegründet 1872

Schaffroth & Späti AG
Abdichtungen und Industrieböden
Postfach

8403 Winterthur
Telefon 052 29 71 21

CASTY

Casty & Co AG
Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau
Strassenbau
Kran- und Baggerarbeiten
Fassadengerüstbau

7302 Landquart 081 51 12 59
7000 Chur 081 22 13 83

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD / ANDERMATT
SEDRUN / DISENTIS
NATERS
DÄLLIKON ZH
GRAND LANCY GE

... Ihr Spezialist für Feinmechanik

Eigenes Fabrikationsprogramm:

DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydroprn.

Lohnarbeiten: CNC-Drehen
Bohrwerk-CNC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honon

DERO

DERO Feinmechanik AG CH-4436 Liedertswil/BL Tel. 061-97 81 11 Telex 966 096 Telefax 061-97 81 06



Seit 1933



VSLF

Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8772 Leuggelbach GL
Tel. 058 81 10 71

**PIONJÄR —
FÜR JEDE ARBEIT
UND ÜBERALL.**

MONTO-ZUG



Wenn sich der Einsatz eines Kompressors nicht lohnt oder unmöglich ist, oder wenn es nur mühsam von Hand geht. Mit Pionjäger gelingt es im Nu. Heusser sagt und zeigt Ihnen wie.

HEUSSER

Alte Steinhäuserstrasse 23, 6330 Cham, Telefon 042 / 44 22 44
Rte de Grammont, 1844 Villeneuve

Der
SCHWEIZER SOLDAT
vermittelt Kaderpositionen!

- Tragen und Benützen der Waffe ist nur in Uniform erlaubt, wenn der Befehl zum Einsatz oder zur Übung erfolgt ist.
- Es darf nur militärische Munition verschossen werden.
- Bei längerer Abwesenheit vom Wohnsitz muss die Waffe der militärischen Einheit zurückgegeben werden.
- Im Fall von Diebstahl muss sofort Anzeige erstattet werden.

Vor der Waffenausgabe wurden die Soldaten analog der Regelung bei der Ausstellung eines Waffenpasses auf ihre Vertrauenswürdigkeit überprüft.

Nach Angaben von **Verteidigungsminister Dr Robert Lichal** soll der befristete Pilotversuch dazu dienen, Erfahrungen für eine künftige Verwirklichung eines von der Bundesheerreformkommission im Jahre 1970 gefassten diesbezüglichen Beschlusses zu sammeln. «Damit ist ein weiterer Schritt zur konsequenten Effizienzsteigerung der Milizarmee getan worden», betonte der Minister.

Lichal meinte dazu weiter: «Der militärische Sinn liegt darin, dass ich den Soldaten daran gewöhne, auf sein Sturmgewehr auch aufzupassen, es zu pflegen, zu verwahren und dafür Sorge zu tragen.» Nach Abschluss des nun in Vorarlberg begonnenen Versuchs wird sich zeigen, ob eine Ausgabe von Handfeuerwaffen an Wehrpflichtige des Milizstandes in ganz Österreich in Frage kommt. Verpflichtende Schiessübungen nach Schweizer Muster sind in dem Pilotprojekt nicht vorgesehen.

Obwohl der Versuch nicht generell begrüsst worden ist – vor allem die «linke Reichshälfte» in Österreich polemisiert heftig dagegen – begrüssen die jungen Soldaten überwiegend das Vorhaben: «Wir sind nicht unmündiger als die Schweizer», «Man spart sich Zeit beim Einrücken», «Im Ernstfall habe ich die Waffe gleich zur Hand», usw.

Die gesetzlichen Bestimmungen genügen für die Durchführung des Versuches. Will man das Unterfangen allerdings generell einführen und zum System mit obligatorischer Regelung fixieren, muss die Gesetzeslage erst angepasst werden.

–Rene–



SCHWEDEN

Modernisierte Panzerhaubitzen

Die schwedische Defence Materiel Administration hat unlängst mit der Firma Bofors einen Vertrag über die Modernisierung der derzeit im Einsatz mit dem



schwedischen Heer stehenden Panzerhaubitzen unterzeichnet.

Die Modernisierung sieht u a den Einbau einer neuen Antriebsgruppe (Detroit Diesel DDAD 6V-S3T) sowie eines neuen automatischen Getriebes vor. Beide sind bereits beim Modernisierungsprogramm des schwedischen Kampfpanzers S verwendet worden. Ein Prototyp ist bereits dem schwedischen Heer übergeben und während 12 Monaten von der Artillerie mit befriedigenden Resultaten geprüft worden. Diese Panzerhaubitzen sind Mitte der sechziger Jahre dem schwedischen Heer übergeben worden (Bild). Mit ihrem speziellen Magazin verfügen sie über eine besonders hohe Feuergeschwindigkeit (14 Schuss in 48 Sekunden). Nach schwedischen Angaben soll diese derzeit weltweit die höchste sein. Das Gewicht der 155-mm-Geschosse beträgt je 48 kg, die Mündungsgeschwindigkeit 865 m/sec. JKL



USA

Neue Kampfgruppe stiess zur 6. US Flotte im Mittelmeer

Zum 13 Schiffe zählenden Kriegsschiffverband, der am 31.12.88 den amerikanischen Marinestützpunkt Norfolk (Virginia) verlassen hat und der nun zu der 6. US Flotte im Mittelmeer stiess, gehört auch der neueste im Oktober 1986 in Dienst gestellte Nuklearträger «USS Theodore Roosevelt». Dieses rund 97 000 Tonnen verdrängende und 317 Meer lange Schiff verfügt über eine Besatzung von ca 6000 Mann. An Bord der «Theodore Roosevelt» befinden sich gegen 80 Kampfflugzeuge, Helikopter und Führungsflugzeuge des Marinefliegergeschwaders 8. Verlegungen von Kampfgruppen dieser Art gehören zur Routine, zumal die logistischen Vorbereitungen gar nicht kurzfristige Verlegungen zulassen. In der Regel operieren solche Kampfgruppen während ca 6 Monaten mit der 6. US Flotte, bevor sie wieder in die USA zurückkehren. Auch die Kampfgruppe der «Theodor Roosevelt» dürfte einen seit längerem im Mittelmeer im Einsatz stehenden Verband (möglicherweise mit dem Flugzeugträger «John F Kennedy») abgelöst haben. Es ist somit auch nicht unüblich, dass in der Ablösungsphase während kurzer Zeit, meist während einer bis drei Wochen, die doppelte Zahl an Flugzeugträgern dem Kommandanten der 6. US Flotte, Vizeadmiral James D Williams, zur Verfügung steht. JKL



Die Aufnahme zeigt den atomgetriebenen neuesten Flugzeugträger der US Navy, die «USS Theodore Roosevelt» (CVN-71), anlässlich eines Besuches Ende September 1988 in Wilhelmshaven, BRD. Zu den Maschinen des Marinefliegergeschwaders 8 an Bord gehören unter anderem auch Flugzeuge des Typs F-14 «Tomcat» und F/A-18 «Hornet». Die «Theodore Roosevelt» hatte im Herbst 1988 an den NATO-Herbstmanövern «Teamwork 88» im Nordatlantik teilgenommen (Fotosammlung: J Kürsener, Löhn).



UdSSR

Sowjetische Marine rüstet weiter

Östliche Abrüstungsangebote haben Konjunktur. Bezeichnenderweise bleiben Marinestreitkräfte bei all diesen Angeboten ausgespart. Vordergründig betrachtet könnte die NATO damit ganz zufrieden sein. Im maritimen Bereich nämlich ist die Atlantische Allianz dem Warschauer Pakt überlegen. Das gilt im Weltmassstab. Regional gibt es durchaus Verschönerungen. Wenn westliche Marinefachleute darauf hinweisen, dass die maritime Rüstung im Warschauer Pakt ungebrochen weitergeht, so heisst das noch nicht, dass sie zurzeit an einer Einbeziehung der Seekriegsmittel in gegenseitige Rüstungsbegrenzungsabkommen interessiert wären. Erst im November wurde westlich von Libau der sowjetische neue nuklear angetriebene Flugkörper-Kreuzer «Kalinin»



Der neue Flugkörper-Kreuzer der Kirov-Klasse hat 800 Mann Besatzung. Er soll die sowjetische Nordmeer- oder Pazifik-Flotte verstärken

Foto:FIKdo

gesichtet. Ein Schiff der Kirov-Klasse mit einer Verdrängung von 25 000 Tonnen und 35 Knoten schnell. Bei 248 Metern Länge, 28,5 Metern Breite und 8,5 Metern Tiefgang sind diese Schiffe noch wesentlich grösser als selbst die grössten westlichen Flugkörper-Kreuzer. Hauptbewaffnung sind Schiff-Schiff-Flugkörper mit etwa 560 km Reichweite und Boden-Luft-Flugkörper verschiedener Typen. Zur Ausrüstung gehören auch mehrere Bordhubschrauber. Nach Erkenntnis des im Bonner Verteidigungsministerium für die Operationsplanung der Marine zuständigen Flottenadmirals Christian Giermann gibt es keine Verlangsamung in den Bauprogrammen. Das mag auch mit in der inneren Schwerfälligkeit einer einmal konzipierten Rüstungspolitik zu begründen sein, aber immerhin werden entsprechende Vorsätze nun schon seit Jahren propagiert.

Aus «loyal 3/89»

LITERATUR

Olivier Desarzens

Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung Band 34, «Nachrichtendienstliche Aspekte der «Weserübung» 1940»

Biblio Verlag Osnabrück 1988

Im Frühjahr 1940, am 9. April, überfielen die Deutschen in einer strategischen Überraschungsaktion Dänemark und Norwegen. Bekannt wurde dieser erfolgreiche Stoss unter dem Namen «Weserübung». Dem Verfasser, Olivier Desarzens, geht es darum, aus der Besetzung zweier Kleinstaaten, welche die Neutralität als sicherheitspolitisches Konzept gewählt hatten, Lehren zu ziehen und sicherheitspolitische Erkenntnisse abzuleiten. Er befasst sich vor allem mit den nachrichtendienstlichen Aspekten der Aktion. Weil die Alliierten gleichzeitig wie die Deutschen eine Intervention in Norwegen ins Auge gefasst hatten, wird auch versucht, die französische und britische Seite darzustellen.

Desarzens befasst sich einleitend mit den deutschen und alliierten Planungen. Daraus geht hervor, wie unterschiedlich diese Arbeiten durchgeführt wurden. Im zweiten Teil beurteilt er die Nachrichtendienste, insbesondere die Probleme, die sich bei der Beschaffung und Auswertung der Informationen ergeben haben. Zentral ist dabei – aus heutiger Sicht betrachtet – die Beurteilung der gegnerischen Absichten. Im Rückblick ist schwer verständlich, warum die Briten, deren Nachrichtendienst immer einen guten Ruf hatte, die sich häufenden Anzeichen und konkreten Hinweise auf die Vorbereitungen der Deutschen nicht als Aktion in Richtung Norwegen erkannten. Sie glaubten eben an einen Stoss in Richtung Westen.

Vielleicht lag einer der Fehler der Alliierten darin, dass sie über die stärkeren Seestreitkräfte verfügten und deshalb den Deutschen den Überraschungscoup nicht zutrauten. Dank geschickter Geheimhaltung, Täuschung und Tarnung erreichten die Deutschen jedoch ihr Ziel relativ leicht.

Für den Verfasser sind neben den schon genannten Merkmalen einer erfolgreichen militärischen Aktion eine detaillierte Planung, die Festlegung des Angriffs auf einen als unwahrscheinlich geltenden Zeitpunkt, unerwartete Angriffssachsen und unerwartete operative Konzepte die Geheimnisse des Erfolges. PJ



Tamara Griesser-Pečar

Die Mission Sixtus. Österreichs Friedensversuch im Ersten Weltkrieg

Amalthea Verlag, Wien 1988.

Im November 1916 starb Franz Joseph, Kaiser und König von Österreich-Ungarn. Zwei Jahre wütete bereits der Erste Weltkrieg, und der neue Herrscher der Donau-Monarchie, Karl, versuchte diesen Krieg mit